

EPG (Engineered nanoProducts Germany) AG, Griesheim
(bis 22. September 2010 Zweibrücken)

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010

1. Wirtschaftliches Umfeld

Gegenstand der EPG (Engineered nanoProducts Germany) AG ist die Entwicklung, die industrielle Herstellung und der Verkauf neuer oder veredelter Produkte auf Basis qualitativ hochwertiger Sol-Gel- und Nanowerkstoffe für attraktive Anwendungsgebiete.

Nanotechnologische Werkstoffe werden weiterhin als der wichtigste Zweig der "Nanotechnologie", ein Gemisch aus vielfältigen Nanotechnologievarianten, betrachtet. Diese Werkstoffe spielen die Rolle einer "enabling technology" und sind damit prädestiniert für breite, branchenübergreifende Anwendungen. Nach wie vor sind die Märkte mit nanotechnologischen Werkstoffen über chemische Synthesen sehr differenziert. Während es nur einige Werkstoffe mit sehr großen Marktvolumina gibt, die von der chemischen Großindustrie bedient werden, existieren viele kleinere und mittlere, meist neue Unternehmen in einer Vielzahl von Nischen mit begrenztem Marktzugang. Die EPG (einschließlich der 100%-igen Tochter AGT) hat sich vor diesem Hintergrund seit ihrer Gründung auf die Herstellung kundenorientierter Produkte auf der Basis von Nanowerkstoffen für die Geschäftsfelder "Metallbeschichtung", "Kunststofftechnik", "Hygienetechnologien" sowie "Öl und Gas" spezialisiert, die alle auf einem sehr engen Werkstoffprinzip aufbauen. Schwerpunkt ab 2009 war der weitere Aufbau des kundengeprüften Bereichs "Metallbeschichtung". Die Geschäftsfelder "Kunststofftechnik" und "Hygienetechnologien" standen daher nicht mehr so stark im Fokus wie in den Vorjahren, während für den Bereich "Öl und Gas" entschieden wurde, diesen erst ab 2011 wieder weiter zu verfolgen.

Die EPG hat in 2010 ihren höchst attraktiven Kundenstamm in den Branchen Automobil, Haus- und Elektrogeräte sowie im Bereich der Küchengerätetechnik weiter ausgebaut und die Basis für Serienproduktionen gelegt, die ab 2011 in strategischen Partnerschaften im industriellen Maßstab kommerzialisiert werden sollen.

Darüber hinaus wird seitens der EPG ebenfalls angestrebt, das Ölgeschäft durch zunächst einen ersten F&E-Kontrakt mit anschließender Option auf eine Produktion ab 2011 wieder zu beleben, so dass die AGT später als die Vermarktungsgesellschaft der EPG im Ölbereich fungiert.

2. Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf

2.1 Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Die unzureichende Finanzausstattung wurde im Jahr 2010 durch mehrere geplante Kapitalmaßnahmen schrittweise verbessert:

- So wurde Anfang Januar 2010 eine Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital in Höhe von rund TEUR 100 durch Ausgabe von 6.302 Aktien, entsprechend EUR 15,87 je Aktie, durchgeführt.
- Aus dem genehmigten Kapital hat die EPG im Februar 2010 eine Kapitalerhöhung um 161.144 Aktien á 6,00 EUR je Aktie erfolgreich durchgeführt. Diese Platzierung bei den bestehenden Aktionären führte zu einem Mittelzufluss von TEUR 967.
- Im direkten Anschluss an die außerordentliche Hauptversammlung vom 22. Februar 2010 hat die EPG eine weitere Kapitalerhöhung (187.500 Aktien) platzieren können, aus welcher der Gesellschaft TEUR 1.500 zugeflossen sind.
- Im Oktober 2010 wurden 65.332 Aktien zu einem Preis von 7,50 EUR je Aktie aus dem genehmigten Kapital platziert. Der Gesellschaft flossen dadurch TEUR 490 zu.
- Danach wurde eine Wandelanleihe aus bedingtem Kapital in Höhe von EUR 1 Mio. zu einem Umtauschverhältnis von 8 EUR pro Aktie platziert.

Mit diesen Maßnahmen wurden Liquiditätsengpässe der Gesellschaft im Jahr 2010 überwunden. Die zugeflossenen Mittel haben wir in Personal und Maschinen investiert. Von besonderer Bedeutung war dabei der Ausbau des Produktionswerkes in Henriville/Frankreich mit der Installation einer Programmentwicklungs- und Simulationsanlage mit einem weiteren, dem der Produktionsanlage baugleichen Roboter. Damit gelang es, die Produktionslinie von den Pro-

grammentwicklungszeiten zu separieren und die Kapazität nennenswert zu erhöhen. Außerdem wurde ein größerer Ofen und verschiedene kleinere Bauteile zur Erhöhung des Produktionsdurchsatzes angeschafft.

Da wir den Industrie-Roboter erst später als erwartet -nicht zuletzt aufgrund des späten Mittelzuflusses- in Betrieb nehmen konnten, ist es uns nicht gelungen, den Umsatz in dem Umfang zu steigern, wie es unsere Planung vorsah. Aus diesem Grund sind wir mit dem Jahr 2010 nur bedingt zufrieden, jedoch haben wir durch unsere Verbesserungen im operativen Bereich unsere Kunden von der Skalierbarkeit der Produktion überzeugen können. Dies führte zu vielversprechenden Diskussionen mit einer Reihe von Kunden über Produktionen in größerem Umfang sowie über strategische Partnerschaften, die im Jahr 2011 abgeschlossen werden sollen. Insgesamt sehen wir uns inzwischen gut aufgestellt, die Produktion im Jahr 2011 mengenmäßig und qualitativ signifikant zu steigern. Bereits mit den Zahlen der letzten Monate des Jahres 2010 waren wir zufrieden.

Aufgrund des Eintritts von Dr. Zimmermann in die Gesellschaft und seine Übernahme des Vorstandsvorsitzes im November 2009, konnte sich der Unternehmensgründer Prof. Schmidt auf die Rolle des CTO („Chief Technology Officer“) konzentrieren. So konnten die Produktionsumsätze durch Einführung von Beschleunigungsmaßnahmen erhöht sowie qualitätssichernde Maßnahmen umgesetzt und Produktentwicklungen für Neukunden durchgeführt werden. Diese Personalmaßnahme stand auch im Zusammenhang mit dem Ziel, eine Nachfolgeregelung für Prof. Schmidt bis zum Jahr 2011 zu implementieren.

2.2 Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

a) Vermögenslage

	31.12.2010		31.12.2009		Verände-	Verände-
	TEUR	%	TEUR	%	run-	run-
					TEUR	%
Immaterielle Vermögensge-						
genstände und Sachanlagen	1.398	53,4	1.486	65,1	-88	-5,9
Finanzanlagen	187	7,1	187	8,2	0	0,0
Anlagevermögen	1.585	60,5	1.673	73,3	-88	-5,3
Vorräte	179	6,8	152	6,7	27	17,8
Liefer- und Leistungsforderun-						
gen	489	18,7	177	7,8	312	176,3
Sonstige Forderungen und						
Rechnungsabgrenzungsposten	206	7,9	190	8,3	16	8,4
Flüssige Mittel	159	6,1	91	3,9	68	74,7
	1.033	39,5	610	26,7	423	69,3
Gesamtvermögen	2.618	100,0	2.283	100,0	335	14,7
Gezeichnetes Kapital	837	32,0	353	15,5	484	137,1
Kapitalrücklage	10.448	399,1	3.756	164,5	6.692	178,2
Zur Durchführung der be-						
schlossenen Kapitalerhöhung						
geleistete Einlage	0	0,0	4.119	180,4	-4.119	-100,0
Bilanzverlust	-14.850	-567,2	-11.914	-521,8	-2.936	-24,6
Eigenkapital	-3.565	-136,1	-3.686	-161,4	121	3,3
Mittelfristiges Fremdkapital						
Wandelanleihe	3.530	134,8	2.530	110,8	1.000	39,0
Sonstige Verbindlichkeiten	51	2,0	46	2,0	5	10,9
Mittelfristiges Fremdkapital	3.581	136,8	2.576	112,8	1.005	39,9
Kurzfristiges Fremdkapital						
Rückstellungen	835	31,9	872	38,2	-37	-4,2
Verbindlichkeiten gegenüber						
Kreditinstituten	21	0,8	289	12,6	-268	-92,7
Verbindlichkeiten aus Lieferun-						
gen und Leistungen	679	25,9	490	21,5	189	38,6
übrige Verbindlichkeiten	1.067	40,7	1.742	76,3	-675	-38,7
Kurzfristiges Fremdkapital	2.602	99,3	3.393	148,6	-791	-23,3
Fremdkapital insgesamt	6.183	236,1	5.969	261,4	214	3,6
Gesamtkapital	2.618	100,0	2.283	100,0	335	14,7

Das (um den nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag) bereinigte Gesamtvermögen hat sich um TEUR 335 auf TEUR 2.618 erhöht.

Trotz der Investitionen von TEUR 191 verminderte sich das Sachanlagevermögen und die immateriellen Vermögensgegenstände um TEUR 88, da die Investitionen unterhalb der laufenden planmäßigen (TEUR 236) und außerplanmäßigen (TEUR 44) Abschreibungen lagen.

Der Anstieg des Umlaufvermögens entfällt bei einem leichten Anstieg der Vorräte vor allem auf die Liefer- und Leistungsforderungen. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen durch den höheren Umsatz in den letzten Monaten des Jahres im Vergleich zum Vorjahr begründet.

Der Anstieg des Eigenkapitals in Folge der durchgeführten Kapitalerhöhungen um TEUR 3.057 wurde durch den Verlust des Geschäftsjahres von TEUR 2.936 fast vollständig kompensiert, so dass sich das Eigenkapital nur um TEUR 121 verbessert hat.

Bei annähernd unveränderten Rückstellungen hat sich das Fremdkapital insgesamt um TEUR 214 erhöht. Dabei erhöhten sich die Anleihen aus der neuen Wandelanleihe um TEUR 1.000, während sich die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie die übrigen Verbindlichkeiten infolge der Rückzahlung von Darlehen verminderten.

Insgesamt weist die Gesellschaft zum 31. Dezember 2010 einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag in Höhe von TEUR 3.565 aus und ist somit bilanziell überschuldet. Wie im vorherigen Abschnitt 2.1 dargestellt, hat die Gesellschaft erforderliche Kapitalmaßnahmen eingeleitet und bereits teilweise durchgeführt, um die Sanierung der Gesellschaft durchzuführen und letztendlich den „Turnaround“ zu schaffen.

- So wurde im Januar 2011 eine Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital in Höhe von rund TEUR 100 durch Ausgabe von 17.000 Aktien, entsprechend EUR 5 je Aktie, durchgeführt.
- Zugleich wurde der Gesellschaft Kredite der wesentlichen Investoren in Höhe von zusammen TEUR 325 gewährt.
- Im April 2011 wurde die Wandelanleihe 2006/2011 durch Beschluss der Gläubigerversammlung um drei Jahre verlängert und der Zinssatz von 7,5% per annum auf 9% per annum angehoben.

- Im Mai 2011 wurde eine Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital in Höhe von rund TEUR 424 durch Ausgabe von 84.760 Aktien zu EUR 5 je Aktie beschlossen und eingezahlt. Die Eintragung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister ist angemeldet, aber bis zum 30. Juni 2011 noch nicht erfolgt.
- Im Juni 2011 wurde ein Kredit in Höhe von TEUR 150 mit einer Laufzeit bis zum Jahresende aufgenommen.
- Die Gesellschaft plant zwei weitere Kapitalerhöhungen in 2011 durchzuführen:

Im Sommer 2011 soll eine Kapitalerhöhung aus dem noch verbliebenen genehmigtem Kapital von bis zu 125.018 Aktien durchgeführt werden.

Nach der ordentlichen Hauptversammlung 2011 strebt die Gesellschaft an, eine größere Kapitalerhöhung und/oder Emission einer Wandelanleihe aus neu genehmigten bzw. bedingten Kapital im Umfang von rund EUR 2 Mio. durchzuführen.

Mit diesen Maßnahmen soll sichergestellt werden, dass die Gesellschaft in 2011 genügend Kapital zur Verfügung hat, um die Zins- und Tilgungsverpflichtungen zu bezahlen, sowie das Wachstum und die Investitionen zu finanzieren.

Ab dem Geschäftsjahr 2012 erwartet das Management die Gewinnschwelle respektive positive, operative Cash-Flows zu erreichen. Folglich sind für 2012 keine weiteren Kapitalerhöhungen geplant.

b) Finanzlage

Durch die im Jahr erfolgten Mittelzuflüsse im Zuge der beschriebenen Kapitalmaßnahmen konnten die liquiden Mittel im Vergleich zum Vorjahr erhöht werden. Die Liquiditätslage ist dennoch als angespannt zu betrachten, sodass auch in 2011 weitere Kapitalerhöhungen wie im Abschnitt zuvor gezeigt durchgeführt werden müssen.

Ein wichtiger weiterer Baustein für den weiteren Erfolg und damit den Fortbestand der Gesellschaft ist, dass künftig ausreichend hohe Gewinne und Zahlungsmittelüberschüsse erwirtschaftet werden, welche ein finanzielles Gleich-

gewicht der Gesellschaft sichern. Hierzu ist zum einen weiteres Wachstum für 2012 vorgesehen, zum anderen strategische Partnerschaften und Maßnahmen, mit denen ein positiver Cash-Flow angestrebt wird. Sollte dies jedoch nicht erreicht werden, würde dies den Fortbestand der Gesellschaft gefährden.

Der negative Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit erhöhte sich um TEUR 514 auf TEUR 2.899. Dem steht ein positiver Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit von TEUR 3.426 gegenüber. Berücksichtigt man weiter den Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit (./, TEUR 191), so ergibt sich (unter Berücksichtigung der kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten) zum Bilanzstichtag eine Erhöhung der flüssigen Mittel um TEUR 336 auf TEUR 138.

c) Ertragslage

	2010		2009		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Umsatzerlöse	2.781	100,0	1.852	100,0	929
Bestandsveränderung	18	0,7	-2	-0,1	20
Andere betriebliche Erträge	104	3,7	21	1,1	83
Betriebsleistung	2.903	104,4	1.871	101,0	1.032
Materialaufwendungen	-1.831	-65,9	-1.254	-67,7	-577
Personalaufwand	-1.924	-69,2	-1.739	-93,9	-185
Abschreibungen	-279	-10,0	-234	-12,6	-45
übrige betriebliche Aufwendungen	-1.322	-47,5	-1.096	-59,2	-226
Aufwendungen für die Betriebsleistung	-5.356	-192,6	-4.323	-233,4	-1.033
Betriebsergebnis	-2.453	-88,2	-2.452	-132,4	-1
Steuern	-7	-0,3	-9	-0,5	2
Abschreibungen auf Finanzanlagevermögen	0	0,0	-607	-32,7	607
Finanzergebnis	-389	-14,0	-322	-17,4	-67
neutrales Ergebnis	-87	-3,1	-121	-6,5	34
Jahresergebnis	-2.936	-105,6	-3.511	-189,5	575

Die Umsatzerlöse wurden im Berichtsjahr um TEUR 929 (+50%) vor allem im Automobilsegment gesteigert. Die Aufwendungen für die Betriebsleistung sind jedoch parallel angestiegen, so dass das Betriebsergebnis sich nicht verändert hat. Dies ist vor allem eine Folge der Einarbeitung der neuen Produktionsmaschinen.

Der Materialaufwand in 2010 in Höhe von TEUR 1.831 hat sich leicht unterproportional (+46%) zur Umsatzsteigerung entwickelt.

Der Personalaufwand hat sich im Geschäftsjahr 2010 leicht um TEUR 185 erhöht. Es gelang jedoch, diese Entwicklung von der Umsatzsteigerung zu entkoppeln, so dass sich der Prozentsatz bezogen auf den jeweiligen Umsatz von 94% des Vorjahres auf 69% reduziert hat. Der Gehaltsverzicht des Managements aus dem Vorjahr wurde auch in 2010 beibehalten.

Der um TEUR 67 erhöhte Zinsaufwand des Geschäftsjahres 2010 gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen durch die Aufnahme einer 2. Wandelanleihe verursacht.

Da im Berichtsjahr keine Abschreibungen auf Finanzanlagen anfielen und die im neutralen Ergebnis ausgewiesenen Kosten für die Kapitalbeschaffung niedriger als im Vorjahr waren, hat sich das Jahresergebnis um TEUR 575 verbessert. Dennoch verzeichnen wir einen Verlust von TEUR 2.936.

3. Zweigniederlassung

Die Zweigniederlassung in Henriville/Frankreich wurde im Mai 2007 errichtet. Die Produktionstätigkeit der Gesellschaft findet im Bereich der Oberflächentechnik ausschließlich in dieser Betriebsstätte statt.

Zur weiteren Konsolidierung der Aktivitäten auf den Produktionsstandort Henriville und zur Reduktion von Kosten wurde auf der Hauptversammlung im August 2010 ebenfalls beschlossen, dass der Firmensitz der EPG von Zweibrücken nach Griesheim bei Darmstadt verlegt wird, und die noch in Zweibrücken verbliebenen operativen Abteilungen ebenfalls nach Henriville verlegt werden. Der Standort Zweibrücken wurde zum 31. März 2011 geschlossen.

4. Risikomanagement

Zur Erfüllung der sich nach § 91 Abs. 2 AktG ergebenden Verpflichtungen zur Errichtung eines Früherkennungssystems zur Erkennung von den Bestand des Unternehmens gefährdenden Entwicklungen stehen der Gesellschaft verschiedene Instrumentarien zur Verfügung.

Zum einen bedient sich die EPG externer Dienstleistungsunternehmen (z.B. zur Erstellung der laufenden Buchhaltung). Im Rahmen der Erstellung dieser Buchhaltung werden monatlich kurzfristige Erfolgsrechnungen, betriebswirtschaftliche Auswertungen sowie eine Liquiditätsübersicht erstellt, so dass die Ertrags-situation des Unternehmens laufend bekannt ist.

Monatlich wird darüber hinaus eine Umsatz-, Finanz- und Ertragsplanung aktu-alisiert, die in den turnusmäßig stattfindenden Aufsichtsratstelefonkonferenzen diskutiert werden, und unter Hinzuziehung der jeweils aktuellen betriebswirt-schaftlichen Auswertung des laufenden Jahres einen sicheren Überblick über die Ertragsentwicklung gewährleisten, so dass erkennbare Fehlentwicklungen rechtzeitig entgegen gewirkt werden kann. In wöchentlichen operativen Mana-gement-Sitzungen werden die ausstehenden und laufenden Projekte durchge-sprochen und die technischen und kaufmännischen Projektplanungen kontrol-liert und aktualisiert. Ein wichtiges Ziel ist hierbei auch eine exakte Fokussie-rung und Priorisierung der Projekte und die Feststellung der erforderlichen Ressourcen. Durch die Sitzungen soll zudem eine rechtzeitige Soll/Ist-Kontrolle der Umsatzplanung und damit eine möglichst exakte Prognose hinsichtlich der zu erwartenden, zukünftigen Umsätze sichergestellt werden.

Zur Minderung unseres Risikos konzentrieren wir uns auf kundenspezifische Entwicklungsarbeiten: Aufbauend auf einer eng gefassten Basistechnologie (neue Werkstoffe auf der Basis der chemischen Nanotechnologie mit starker Ausrichtung auf die Oberflächentechnik mit nasschemischen Beschichtungsme-thoden) werden Produktveredelungsverfahren für den Endkunden entwickelt. Diese ausschließlich kundenspezifischen Entwicklungen anhand der Vorgaben des Kunden für die individuellen Produktspezifikationen bergen für uns zwar das Risiko der technischen Machbarkeit, gleichzeitig bietet sich uns der un-schätzbare Vorteil, dass uns bereits zu Beginn einer Entwicklung das Marktum-feld, die geplanten Liefermengen, zum Teil sogar Abschätzungen über das ge-samte branchenbezogene Marktpotential bekannt sind. Andererseits sind die Markteinführungszeiten sehr kurz und bei der EPG keine Marketingaktivitäten notwendig.

Der Vorteil einer eher eng gefassten Basistechnologie ist die rasche Übertrag-barkeit auf verschiedene Branchen und Produkte, die uns eine großes Anwen-dungsgebiet bietet und mit dazu beiträgt, das die Geschäftsaktivitäten der EPG auf unterschiedliche Anwendungsfelder verteilt sind, was das Marktrisiko er-heblich reduziert.

Ein weiteres wichtiges, neu eingeführtes Managementwerkzeug zur Risikominimierung ist der Aufbau eines neuen Tools zur Produktionsplanung und -überwachung mit einer fachmännischen personellen Verstärkung, das eine schnelle Reaktion auf die relativ häufigen, kundenbedingten Produktionsänderungen und die Vorausplanung ermöglicht. In diesem Zusammenhang wurde zur Verbesserung der laufenden Aktualisierung der Projekt- und Produktplanung mit dem Aufbau eines Ressourcenerfassungs- und Planungstools begonnen.

Zur weiteren Expansion haben wir uns aufgrund der großen Nachfrage, die wir selbst in unserer kleinen Produktion kaum abarbeiten können, entschlossen, strategische Partnerschaften einzugehen. Wir sind bereits in konkreten Verhandlungen, um die bereits am Markt bewährten Technologien weiter zu entwickeln und produzieren. Dabei steht vor allem die weitere Skalierbarkeit und somit eine großindustrielle Anwendbarkeit im Vordergrund der Entwicklungen. Die Partnerschaften bieten für uns den Vorteil, dass die weitere Expansion kapitalschonend erfolgt.

5. Voraussichtliche Entwicklung, Chancen und Risiken

Nach wie vor ist das Marktumfeld der EPG durch eine rasch wachsende Kundennachfrage charakterisiert. Wachstumsträger ist das Segment Metallbeschichtungen, das vom Markt breit akzeptiert wird und entsprechende Produktionskapazitäten jetzt angefordert werden, und bei dem die EPG andererseits einen sehr hohen Stand der Technik mit einem deutlichen Alleinstellungsmerkmal aufweist. Bereits zur Bedienung der laufenden Kunden und weiterer Kundenanfragen ist eine Ausweitung der Produktionskapazität der EPG notwendig. Da dies am Standort Henriville und allein mit Mitteln der EPG kaum realisierbar scheint, rückt als eine wichtige neue Variante der Wachstumsstrategie das Eingehen strategischer Partnerschaften zunehmend in den Fokus unserer Aktivitäten. Dies betrifft insbesondere die Bereiche Automobil, Haushalt- und Küchengerätetechnik. Dieses bringt, wie schon oben erwähnt, auch ein hohes Maß an Risikominimierung mit sich.

Nachdem wir das Jahr 2010 genutzt haben, um durch die Investitionen in neue Anlagen und Verbesserungen im operativen Ablauf die Produktionskapazitäten signifikant zu erhöhen, erwarten wir für das Jahr 2011 einen deutlichen Anstieg der Umsatzerlöse. Durch die im Jahr 2010 eingeleiteten Maßnahmen sowie

weitere geplante Rationalisierungsmaßnahmen in der Inneren Organisation, besonders aber auch in den Produktionsabläufen, konnten wir die Produktionsgeschwindigkeit und den Produktionsoutput wesentlich steigern, so dass in den ersten Monaten des Jahres 2011 der Umsatz gegenüber den Vergleichsmonaten des Vorjahres nahezu verdoppelt werden konnte. Diese Steigerung des Umsatzes ging einher mit einer zeitlichen Reduktion des Schichtbetriebs. Für 2011 sieht die Planung der EPG einen Umsatzanstieg in den Kernbereichen (Automobil- und Küchenbereich) auf über EUR 5 Mio vor.

Des Weiteren streben wir an, die schon in 2010 avisierten strategischen Partnerschaften im Jahr 2011 konsequent umzusetzen. Dabei kann die konkrete Ausgestaltung der möglichen Zusammenarbeit (Gemeinschaftsunternehmen oder Lizenzvereinbarungen) über die Höhe der Umsatzerlöse und den Zeitpunkt von Gewinnvereinnahmungen und Mittelzuflüssen entscheiden.

Gegen Ende 2010 gelang es uns, den Bereich „Öl und Gas“ wieder zu reaktivieren, so dass die EPG AG mit einem großen Ölkonzern eine F&E-Vereinbarung mit Option zur späteren Produktion vorbereitet wurde, die in 2011 abgeschlossen werden soll.

Auf Grund des eingeleiteten Turnaround-Programms erwartet die EPG, im 4. Quartal 2011 ein positives Quartalsergebnis vorweisen zu können. Für das Geschäftsjahr 2011 sieht die Planung insgesamt eine schwarze Null bzw. nur noch einen geringen Jahresfehlbetrag vor.

Für 2012 erwarten wir bei einem weiteren Anstieg der Umsatzerlöse auf über EUR 6 Mio im Kerngeschäft, der operativen Umsetzung von mindestens zwei strategischen Partnerschaften/Projekten, insgesamt ein positives Ergebnis.

Die Gesellschaft erzielt derzeit noch keine Zahlungsmittelüberschüsse. Unsere Planung sieht aber vor, ab dem letzten Quartal 2011 positive Zahlungsmittelüberschüsse zu erwirtschaften. Sollte dies nicht gelingen, wäre der Fortbestand der Gesellschaft gefährdet. Der Fortbestand der Gesellschaft ist mithin davon abhängig, dass künftig ausreichend hohe Zahlungsmittelüberschüsse erwirtschaftet werden sowie die geplanten Kapitalmaßnahmen durchgeführt werden.

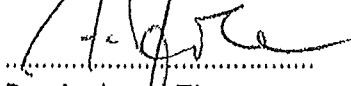
6. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit Wirkung zum 30. April 2011 ist Prof. Schmidt aus Altersgründen aus dem Vorstand der EPG AG ausgeschieden, steht dem Unternehmen aber im Rahmen eines Beratervertrages weiterhin zur Verfügung.

Im Januar 2011 hat die Gesellschaft die Option, das bebaute Grundstück in Henrivelle/Frankreich zu erwerben, ausgeübt und das Grundstück erworben.

Griesheim, den 30. Juni 2010

EPG (Engineered nanoProducts Germany) AG, Griesheim
Der Vorstand



.....
Dr. Andreas Zimmermann